

Deine Zeitung ein Wahlhelfer! Gib sie weiter! Werbe für sie!

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Kiosken erhältlich

Wahlhelfer

Achtung!
Wählerlisten
bis
Sonnabend
einsehen!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Intern.

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Der Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Junge

Sachsen

Preis: Die monatliche Kassenrate über dem Namen des Abonnenten 30 Pf., für die Familienkasse (ausliegendes Exemplar) 1,20 RM. Einmalige Abnahme aus dem Hause von 6 Uhr an in der Expedition Dresden-K. 1. Rüterstraße 2

Verlag: Freie Presse monatlich 2,50 RM (zählt im voraus), durch die Post 2,80 RM (ohne Postgebühr). Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt behält sich Anrecht auf Lieferung der Zeitung über auf Zurückzahlung des Preisverfalls.

Verlag: Dresdner Verlag, Dresden-K. 1. Rüterstraße 2. Dresden-K. Geschäftsstelle und Redaktion: Rüterstraße 2. Dresden-K. Geschäftsstelle: Dresden 18 690. Geschäftsstelle: Rüterstraße 2. Dresden-K. Geschäftsstelle: Dresden 18 690. Geschäftsstelle: Rüterstraße 2. Dresden-K. Geschäftsstelle: Dresden 18 690.

6. Jahrgang

Dresden, Freitag den 29. August 1930

Nummer 201

Massenflucht aus dem „Dritten Reich“

Empörung der proletarischen SA-Mitglieder über die Youngpolitik der Hitler und Goebbels / Proletarier innerhalb der NSDAP, lehrt den Kapitalistenknechten den Rücken!

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

In den Reihen der SA-Abteilungen der Berliner Majorität eine tiefgehende Rebellion um sich, die in einzelnen Sturmabteilungen des Hauses Berlin bis zur offenen Meuterei gehen ist. Zwischen den mißbrauchten Proleten und den Mittelständlern einerseits und den von den Kapitalisten ge-

spikten Goebbels und Kumpfen andererseits hat sich ein scharfer, Massenmäßiger Gegensatz herausgebildet. Offene Meuterei und Verweigerung in den SA-Abteilungen ist eine tägliche Erscheinung, täglich erfolgen Massenaustritte. Hitlers youngkapitalistisches Bekenntnis zur Verfallung der Weimarer Republik, Friede Regenerierung

und Goebbels Anerkennung derselben haben bei den SA-Mitgliedern ein Gefühl geschaffen, daß sie von den Nazi-Führern immer schamloser an das Youngkapital verkauft werden.

Eine Delegation SA-Mitglieder, die nach München geschickt wurde, um die Wünsche der einfachen SA-Mitglieder Hitler zu übermitteln, fand keinen Empfang bei Hitler. Große Unzufriedenheit herrscht über die offensichtliche Vereinerlichung der Führer. Der Mercedeswagen von Goebbels und die Geschäfte verschiedener Führer, wie z. B. das Zigarettengeschäft von Führer, werden hart von den einfachen Mitgliedern diszipliniert. In einer Versammlung der SA in Weidmannsdorf wurde besonders darauf hingewiesen, daß auf der Reichstagsliste der NSDAP keine Handarbeiter an ausführender Stelle aufgestellt sind. Die SA-Mitglieder erklären, daß gerade die Aufstellung von Handarbeitern durch die NSDAP ein Vorbild hätte sein müssen. Ein Teilnehmer, der in dieser Versammlung für Hitler und Goebbels sprach, wurde mordsmäßig verprügelt.

Die Meutereien des aktiven Teiles der NSDAP mühten unvermeidlich kommen. Eine Gesellschaft schwerbeschaffter Führer, die gegen den Youngplan wettern, aber die Youngtribune durch Regierewer, Mietwucher und Streikbruch auf Kosten der Werktätigen eintreiben, die mit den schwerindustriellen Ausbeutern a la Rindorf und Bösch gemeinsame Sache machen, können keine Interessenvertreter der Ausgebeuteten sein. Klar und eindeutig hat die kommunistische Partei in ihrer Programm-erklärung den Ausweg aus der Katastrophe gezeigt: Zerschlagung der Versailleser Fesseln, nationale Befreiung des deutschen werktätigen Volkes, als Voraussetzung dessen den Sturz der Ausbeuter im eigenen Lande. Das ist unser Weg! Dafür rufen wir die Massen auf, am 14. September durch Wahl der Liste 4 zu demonstrieren.

Rote Burgen im Ruhrgebiet!

Betriebsratwahl auf der Zeche de Wendel — SPD vernichtend geschlagen — Ohne Eroberung der Betriebe kein bolschewistischer Wahlkampf

Hamm, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Die Betriebsratswahlen der Zeche de Wendel in Seringen haben mit einem grandiosen Sieg der revolutionären Gewerkschaftsopposition geendet. Obwohl die Belegschaftsliste seit den vorigen Wahlen um 500 gesunken ist, liegt die revolutionäre Gewerkschaftsopposition auf 2456 Stimmen. Die Reformisten verloren fast die Hälfte ihrer Stimmen und mußten ganze 293 Stimmen. Satten sie bei der letzten Wahl noch 2 Betriebsräte und einen Arbeiterrat durchsetzen können, so mußten sie jetzt einen Betriebsrat und einen Arbeiterrat an die KGD abtreten, die jetzt mit 14 Betriebsräten und 2 Arbeiterräten den ganzen Betriebsrat besetzt mit Ausnahme des einen Reformisten. Die Christlichen sind von 150 auf 130 Stimmen gesunken und gehen leer aus, ebenso die Gelben mit ihren 125 Stimmen und die Schwarzen mit 77 Stimmen.

Neuer Brotraub! Neues Verbrechen!

Handelsvertrag mit Finnland gekündigt — Der Zollwucher der Hermann-Müller-Regierung wird festgesetzt

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Nach den in Helsinki getroffenen Verhandlungen soll der laufende Handelsvertrag mit Finnland gekündigt werden und am 1. Januar ein neuer Vertrag in Kraft treten, der die Vertragsstoffe für Butter und andere Milchereiprodukte wesentlich über die gegenwärtigen Sätze erhöht. Die Auswärtigenpolitik der Brüning-Regierung gegenüber der Großmacht wird für die werktätigen Massen eine erhebliche Freiheitsgefährdung zur Folge haben, da sich ja der Preis der finnischen Produkte nach den für die Zollserhöhung gegebenen Preisen richtet.

Butter	27,50	50,00
Schweine	16,00	27,00
Schafe, mittl. Gew.	120,00	280,00

So sah der „Kampf gegen den Zollwucher“ aus, bevor die SPD-Führer aus der Regierung herausflogen.

Das Plauerer Blatt der SPD enthält aber den Hintergrund ihrer Demagogie. Wir lesen: „Die Regierung Brüning-Schleier hat ihr Versprechen eines Preisabbaues nicht wahr gemacht. Sie denkt auch nicht daran, etwas gegen die Erhöhung der Gewinne zu tun und sie will und kann nichts dagegen tun, weil ihre Politik die Politik des Kapitals und der Mittelständler ist.“

Deshalb reden die SPD-Agitatoren jetzt den Arbeitern ein, sie sollen es wiederum versuchen mit den Sepering, Müller und Wiffell, die es ja „prätig“ verstanden haben, den Kapitalisten gerade diesen Wucher zu ermöglichen. Kein Arbeiter wird auf die Wählermacht der SPD-Führer hereinfallen. Die Proletarier werden dem Zollwucher der kapitalistischen Regierungen ein Ende machen durch das Kampfbündnis zum Sturz des kapitalistischen Systems überhaupt. Deswegen werden auch die SPD-Arbeiter durch die Wahl der Liste 4 am 14. September ein Kampfbündnis ablegen zur Festlegung der Zollwucherer und ihrer Helfershelfer, ein Kampfbündnis für eine Sowjetmacht in Deutschland, die den Preistreibern der Kapitalisten ein Ende macht.

60 SPD-Arbeiter zur KPD übergetreten

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

In Bublitz, Mark Brandenburg, sind 60 sozialdemokratische Arbeiter zur KPD übergetreten. In ihrem Aufruf veröffentlichten 6 der Übergetretenen einen Appell in der Presse, worin alle SPD-Arbeiter und Reichsbannerarbeiter aufgefordert werden, ihrem Beispiel zu folgen. Unter den Übergetretenen befinden sich der Genosse Karl Fuhrmann, 20 Jahre Mitglied der SPD, Paul Heise, 30 Jahre Mitglied, Albert Knot, 35 Jahre Mitglied.

Arbeiterempörung gegen Sebering

Münster, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Hier sprach in einer Versammlung der SPD Carl Sebering. Er entwickelte das sozialistische Programm der Sozialdemokratie. Besonders stark legte er sich ein für eine „Reichsreform“, d. h. für die Nationalisierung des Staatsapparates. Sebering will nur, daß die Sozialdemokratie dabei mitmachen darf. Diese Ausführungen des Schöpfers des Jugendausgesüßtes gegen die Arbeiter riefen auf empörten Widerspruch bei den zahlreich erschienenen oppositionellen Arbeitern. Sebering wurde ständig unterbrochen und konnte oft nur mit Mühe weiterprechen. Die Versammlungsleitung entging dem energischen Protest der Arbeiter dadurch, daß sie die Versammlung vorzeitig abbrach.

Ein ungeheuerliches Programm

Unterstützungsraub an den Erwerbslosen — Geschenke an die Kapitalisten

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Das Reichsamt hat nach mehrtägigen Beratungen über die „Finanzreformpläne“ endgültige Beschlüsse gefaßt, mit denen es jetzt an die Deputierten tritt. Der wichtigste Punkt lautet:

„Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte Beanspruchung (!!) der verschiedenen Formen der Arbeitslosenversicherung gesichert werden.“

Zwar wird im gleichen Punkt angegeben, daß dadurch die Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht gefährdet werden, aber das ist nichts als eine Wahlmagie, ebenso wie der Teil des Regierungsprogramms über den Wohnungsbau, denn dieser Punkt bedeutet nichts anderes als die Abschaffung der

unbedingten Darlehen des Reiches an die Erwerbslosenversicherung. Das muß als einziges Resultat einen großzügigen Abbau der Arbeitslosenversicherung mit sich bringen. Im gleichen Sinne liegt ein weiterer Punkt, der besagt, daß die Gemeinden in Zukunft mehr selbständige Verantwortung für die Ausgabenabfuhr erhalten sollen. Auch hier will das Reich den Wohljahrsplänen und sonstigen Unterstützungen, die von den Gemeinden beigesteuert werden, auf dem Wege der Ueberweisungspresse und der härtesten Kontrolle die Unterstützung rauben. Die so aus den Armlisten der Armen herausgehenden Millionen will die Brüning-Regierung durch Senkung der Beiträge an den Kapitalisten in den Rücken werfen.

„Das Leben wird teuer! Der Preis, den der Proletarier zahlt, dreimal so groß als die Produktionskosten des Profits.“

Hört, hört! Vor Lüge las man anders. Sollte sich nicht Hermann Müller sehr warm für die Kapitalbildung ein, erklärte nicht die Gewerkschaftsbund den Arbeitern und Angehörigen, daß sie sich mit dem Lohn und Gehalt zufrieden geben müssen? Gaben nicht die Wiffell und Hilferding fleißig mitgeholfen, den Massen das Leben zu verteuern und gleichzeitig durch Hungerstreiks und Unterstützungsraub das große Einkommen gefürzt? Stimmen nicht die Reichner, die Wucherer und Co. für die Fälle, die als Ursache der Vertreibung zu gelten haben? Wir müssen den Herrschaften an Hand von unwiderrlegbarem Material die Maske vom Gesicht reißen und aufzeigen, welche Rolle in diesem Falle besonders die SPD spielte. Zu diesem Zweck wollen wir nachstehend wenigstens einen kleinen Teil der Zollserhöhungen veröffentlichen, die die Hermann-Müller-Regierung vornimmt.

Belastungen sind die Fälle für:

Wagen	von 5,00 auf 9,00 Mark
Weizen	5,00 „ 12,00 „
Safer	5,00 „ 12,00 „
Wesf.	12,00 „ 19,50 „
Wich.	16,00 „ 27,00 „
Reich.	32,00 „ 45,00 „
Zuder	15,00 „ 32,00 „